

Mitteilungsvorlage

Organisationseinheit Amt für Migration und Integration	Datum 05.09.2017	Drucksachen-Nr. 2017/202
---	---------------------	------------------------------------

↓ Beratungsfolge Sozialausschuss	↓ Sitzungsart öffentlich	↓ Sitzungstermin/e 25.09.2017
-------------------------------------	-----------------------------	----------------------------------

Tagesordnungspunkt 2
Integrationskonzept für Migranten und Migrantinnen
Sachverhalt
Aktueller Stand der partizipativen Erstellung des Integrationskonzepts für den Landkreis Konstanz
1. Ausgangslage

Für die partizipative Erstellung eines Integrationskonzepts für Migranten und Migrantinnen bekommt der Landkreis Konstanz im Rahmen der Verwaltungsvorschrift (VwV)-Integration eine Förderung durch die L-Bank. Der Förderzeitraum hat am 01.12.2014 begonnen und wurde aktuell um drei Monate bis zum 28.02.2018 verlängert.

Durch die hohen Flüchtlingszahlen im Jahr 2015 und Anfang 2016 hat sich der ursprünglich angedachte Zeitplan für den partizipativen Erstellungsprozess eines landkreisweiten Integrationskonzepts stark verzögert. Im Sommer 2016 wurde aufgrund der besonderen Herausforderung der Integration von Geflüchteten das Rahmenkonzept für die Integration von Geflüchteten und Asylsuchenden im Landkreis Konstanz verabschiedet, welches nun als Grundlage für die Erarbeitung eines Gesamtkonzepts dient. Das Vorhaben, ein auf Beteiligung basierendes Integrationskonzept für alle Migranten und Migrantinnen im Landkreis Konstanz zu erarbeiten, wurde auf Grund der unvorhergesehenen Situation zunächst verschoben.

Weitere Verzögerungen bei der Erstellung eines Integrationskonzepts für alle Migranten und Migrantinnen gab es durch den personellen Wechsel der Integrationsbeauftragten.

Mit ihrem Arbeitsbeginn Anfang dieses Jahres hat Barbara **Singler** als neue Integrationsbeauftragte des Landkreises den ursprünglich und von der Förderung der L-Bank vorgesehenen Beteiligungsprozess zur Erstellung eines landkreisweiten Integrationskonzepts erneut angestoßen.

Die derzeitige Ausarbeitung und Planung des Integrationskonzeptes sieht vor, dass dieses am 27.11.2017 im Sozialausschuss vorgestellt wird. Die endgültige Fassung des Konzeptes soll in der Kreistagsitzung am 29.01.2018 verabschiedet werden.

2. Zentrale Schritte zur Erstellung des Integrationskonzepts und zum Aufbau zentraler Strukturen im Bereich Integration

1) Gründung der Steuerungsgruppe Integration (März 2016)

Die im März 2016 gegründete Steuerungsgruppe Integration besteht aus der für den Bereich Integration relevanten Führungsebene der Landkreisverwaltung (Amt für Migration und Integration (AMI), Ordnungsamt, Jugendamt, Sozialplanung, Jobcenter), kommunalen Vertretungen der drei großen Kreisstädte, einer Vertretung der kreisangehörigen Gemeinden, Vertretungen der Kreistagsfraktionen, sowie der Leitung des Referats Integration, der Leitung des Referats Sozialer Dienst und der Integrationsbeauftragten des Landkreises.

Die Steuerungsgruppe Integration trifft strategische Entscheidungen im Bereich Integration, definiert den Rahmen für die integrative Arbeit im Landkreis Konstanz, priorisiert bestimmte Themen und sorgt für einen regen Austausch zwischen Verwaltung und Politik bezüglich des Themas Integration.

2) Festlegung der zentralen Handlungsfelder und Querschnittsthemen im Bereich Integration (März 2016)

In Abstimmung mit der Steuerungsgruppe Integration wurden für die integrative Arbeit im Landkreis Konstanz folgende Handlungsfelder und Querschnittsthemen festgelegt:

Handlungsfelder:	Querschnittsthemen:
• Sprache	• Beteiligung von Migranten und Migrantinnen
• Arbeit	• Zusammenarbeit mit kreisangehörigen Kommunen
• Bildung	• Ehrenamtliches Engagement
• Wohnen	• Interkulturelle Öffnung der Verwaltung
• Gesundheit	• Antidiskriminierung
• Kultur und Freizeit ¹	

3) Erstellung und Verabschiedung des Rahmenkonzepts zur Integration von Geflüchteten und Asylsuchenden im Landkreis Konstanz (Juli 2016)

Um auf die sich verändernde Flüchtlingssituation durch den unerwartet hohen Zugang im Jahr 2015 und Anfang 2016 zu reagieren und die besonderen Herausforderungen bei der Integration der Geflüchteten und Asylsuchenden im Landkreis Konstanz anzugehen, sah die Steuerungsgruppe Integration die Notwendigkeit, zeitnah konzeptionelle Überlegungen zur Integration von Flüchtlingen zu erarbeiten. Der Fokus sollte dabei auf den Handlungsfeldern mit dringendstem Handlungsbedarf – Sprache, Bildung, Arbeit, Wohnen – liegen. Am 25.07.2016 wurde das Rahmenkonzept zur Integration von Geflüchteten und Asylsuchenden im Landkreis Konstanz durch den Kreistag verabschiedet. Das Rahmenkonzept dient als Grundlage für das geplante Integrationskonzept für alle Migranten und Migrantinnen.

4) Ausbau und Etablierung der Netzwerkstruktur des Amts für Migration und Integration (Mai 2016 – Juli 2017)

In Kooperation mit einer Projektgruppe der Universität Konstanz wurden die vorhandenen Netzwerke im Bereich Integration im Landkreis Konstanz im Mai 2016 analysiert und eine effiziente Netzwerkstruktur erarbeitet. Im Juli 2016 begann die Umstrukturierung des mittlerweile zu großen Arbeitskreises Migration in thematisch strukturierte Netzwerke:

- Netzwerk Sprache (konstituierende Sitzung im Juli 2016)
- Netzwerk Arbeit (konstituierende Sitzung im Juli 2016)

¹ Das Handlungsfeld „Kultur und Freizeit“ wurde im Mai 2017 durch die Steuerungsgruppe Integration als zusätzliches zentrales Handlungsfeld für die Integration im Landkreis Konstanz beschlossen.

- Netzwerk Ehrenamt (konstituierende Sitzung im Februar 2016)
- Netzwerk Bildung (konstituierende Sitzung im April 2016)
- Arbeitsgruppe Migration und Gesundheit unter dem Dach der kommunalen Gesundheitskonferenz (konstituierende Sitzung im Juli 2017)
- Netzwerk Wohnen² (noch in Planung)

Die Netzwerke im Bereich Integration tagen jeweils drei Mal im Jahr und bringen alle relevanten Akteure und Akteurinnen aus den jeweiligen Bereichen zusammen. In den Netzwerken diskutierte Themen und Herausforderungen können je nach Bedarf in zeitlich begrenzten Unterarbeitsgruppen bearbeitet und angegangen werden. Zwischen den Netzwerken und der Steuerungsgruppe Integration gibt es eine enge Rückkopplung.

5) Aufbau Beteiligungsstruktur Ehrenamtliche in Form des Helferkreis-Treffens (Februar 2017)

Zur Stärkung der Beteiligungsmöglichkeiten für Ehrenamtliche hat die Ehrenamtsbeauftragte Anja **Kurz** eine Beteiligungsstruktur aufgebaut, welche die Teilnahme von ehrenamtlichen Vertretungen in allen Netzwerken des Amts für Migration und Integration ermöglicht. Das dreimal jährlich stattfindende Helferkreis-Treffen für Vertreter und Vertreterinnen von Flüchtlingsinitiativen aus dem ganzen Landkreis dient den Ehrenamtlichen dabei als Austauschforum und Vertretungsorgan. Dort werden Anliegen der Ehrenamtlichen in den verschiedenen Bereichen gesammelt und diskutiert, welche dann von der jeweiligen ehrenamtlichen Vertretung in die Sitzungen der verschiedenen Netzwerke eingebracht werden.

6) Aufbau Beteiligungsstruktur Migranten und Migrantinnen (April – September 2017)

Zur Stärkung der Beteiligungsmöglichkeiten für Migranten und Migrantinnen selbst, baut die Integrationsbeauftragte Barbara **Singler** in Kooperation mit einer Projektgruppe der Universität Konstanz aktuell eine Beteiligungsstruktur für migrantische Organisationen, interkulturelle Vereine und engagierte Migranten und Migrantinnen auf. Ein erstes Austausch- und Vernetzungstreffen findet am 09.09.2017 statt. Langfristiges Ziel ist neben dem Aufbau einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit auch hier die Teilnahme einer migrantischen Vertretung an den Netzwerken des Amts für Migration und Integration.

7) Dialogveranstaltung mit breiter Beteiligung zur Erarbeitung von Integrationszielen (Juni 2017)

Um bei der Weiterentwicklung des Integrationskonzepts des Landkreises Konstanz möglichst viele verschiedene Perspektiven miteinzubeziehen und das Konzept somit von Anfang an mit Leben zu füllen, fand am 24.06.2017 im Milchwerk in Radolfzell eine Dialogveranstaltung zum Thema „Wie wollen wir künftig zusammenleben? - Integrationskonzept Landkreis Konstanz“ statt. Über hundert Teilnehmer und Teilnehmerinnen beteiligten sich an der Veranstaltung und erarbeiteten gemeinsam Integrationsziele in den Handlungsfeldern und Querschnittsthemen und schufen somit eine wichtige Grundlage für das Integrationskonzept. Die Veranstaltung bot den verschiedenen vertretenen Akteuren und Akteurinnen außerdem die Möglichkeit in einen konstruktiven Dialog über die Integration im Landkreis Konstanz zu treten. An der Veranstaltung nahmen Hauptamtliche aus verschiedenen Institutionen und Bereichen, (politische) Vertretungen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden, Vertretungen der Kreistagsfraktionen, Ehrenamtlich Engagierte, Vertretungen von Migrantenorganisationen und religiösen Gemeinschaften im Landkreis sowie Migran-

² Der Aufbau des Netzwerks Wohnen wurde vorerst durch die Steuerungsgruppe Integration mit Beschluss vom 15.05.2017 zurückgestellt, da die Schaffung von Wohnraum auf kommunaler Ebene als zentraler erster Schritt angesehen wird.

ten, Migrantinnen und Geflüchtete selbst teil. Die Dokumentation der Dialogveranstaltung ist Anlage 2 zu entnehmen.

8) Weitere Bearbeitung der erarbeiteten Ziele und Formulierung von Maßnahmen in den Netzwerken des Amts für Migration und Integration (Juli 2017)

In den im Juli 2017 stattfindenden Sitzungen der Netzwerke Sprache, Arbeit, Bildung und Ehrenamt, sowie in der neugegründeten AG Migration und Gesundheit wurden die bei der Dialogveranstaltung erarbeiteten Integrationsziele in den jeweiligen Bereichen mit den Netzwerkmitgliedern diskutiert, überarbeitet und teilweise ergänzt. Zusätzlich wurden erste Maßnahmen zu den jeweiligen Zielen angedacht und besprochen.

Die Ergebnisse der Dialogveranstaltung und der Input der Netzwerke stellen die Grundlage für die weitere Erarbeitung des Integrationskonzepts durch die Integrationsbeauftragte des Landkreises, Barbara **Singler**, dar.

3. Erarbeitete Ziele der Dialogveranstaltung mit Implikationen und Anliegen an die Politik

- 1) **Handlungsfeld Sprache:** „Sprachkursangebote für alle Zielgruppen“ (Sprachkurse für Frauen mit Kinderbetreuung, Sprachkurse für Zugewanderte mit Lernschwäche und/oder Förderbedarf, mehr Alphabetisierungs- und Zweitsprachlerner-Kurse, Sprachkurse für Zugewanderte ohne Anspruch auf Integrationskurs)

Hintergrund:

Noch immer sind die meisten der 2015 und Anfang 2016 zu uns gekommenen Geflüchteten in der ersten und zentralen Phase des Spracherwerbs. So haben z.B. knapp 80 Prozent, der beim Jobcenter gemeldeten Geflüchteten bisher nur geringe Sprachkenntnisse. Nur rund 20 Prozent verfügen bereits über ein Sprachniveau B1, welches als absolutes Minimum für eine Ausbildung oder einen erfolgreichen Berufseinstieg gilt. Außerdem wird immer klarer, dass spezielle Zielgruppen bisher größtenteils durch das Raster fallen: Frauen mit Kindern, Zugewanderte mit Lernschwäche oder Lerneinschränkungen, Zugewanderte ohne Anspruch auf einen Integrationskurs, etc. Um diesen Menschen eine sprachliche Perspektive zu bieten, müssen zusätzliche Sprachangebote geschaffen werden.

- 2) **Handlungsfeld Bildung:** „Schulisches Konzept für über Zwanzigjährige Zugewanderten mit dem Ziel eines Hauptschulabschlusses und einer ersten Berufsorientierung“

Hintergrund:

Im Landkreis Konstanz leben alleine in Gemeinschaftsunterkünften derzeit 898 Geflüchtete im Alter zwischen 22 und 40 Jahren. Der mit Abstand größten Altersgruppe bleibt jedoch aufgrund der Altersgrenze der VABO-Klassen (aktuell Jahrgang 1997/98) ein Schulbesuch und somit der Erwerb von grundlegenden Kenntnissen (wie z.B. Mathematik) und entsprechenden Abschlüssen verwehrt. Dadurch können selbst talentierte und motivierte (junge) Erwachsene nicht die für eine Ausbildung oder einen Berufseinstieg notwendigen Kenntnisse erlangen. Ohne geeignete Bildungsangebote haben diese Menschen lediglich Aussicht auf prekäre Arbeitssituationen im Niedriglohnssektor und bleiben oft dauerhaft auf Sozialleistungen angewiesen. Rund 700 aktuell unbesetzte Ausbildungsstellen im Landkreis zeigen auf der anderen Seite deutlich, dass der Bedarf an jungen Erwachsenen mit entsprechender Schulbildung sehr hoch ist.

- 3) **Handlungsfeld Wohnen:** „Mehr und bezahlbarer Wohnraum unter Berücksichtigung integrativer Aspekte“ und „Qualitative Verbesserung der vorläufigen Unterbringung“

Hintergrund:

Aktuell leben rund 890 Geflüchtete in den Gemeinschaftsunterkünften des Landkrei-

ses, die eigentlich bereits das Recht haben, eine eigene Wohnung zu suchen oder in eine kommunale Anschlussunterbringung umzuziehen. Viele Städte und Gemeinden schaffen es leider trotz großer Bemühungen nicht, diesen Menschen zeitnah Plätze für die Anschlussunterbringung zur Verfügung zu stellen. Dies führt wiederum dazu, dass die geplante Erhöhung der Quadratmeterzahl pro Person in der vorläufigen Unterbringung nicht wie ursprünglich bis zum Jahresende von viereinhalb auf sieben Quadratmeter angehoben werden kann. Aus einer integrativen Perspektive wäre es außerdem wünschenswert, dass Geflüchteten dezentraler Wohnraum zur Verfügung gestellt wird und Begegnungen mit der deutschen Gesellschaft in der Nachbarschaft ermöglicht werden. Aufgrund des großen Wohnraummangels ist die Realität zurzeit jedoch auch bei der Anschlussunterbringung eher eine Unterbringung in großen, nichtdurchmischten Wohneinheiten.

- 4) **Querschnittsthema Zusammenarbeit mit kreisangehörigen Kommunen:** „Besserer Datenaustausch und Transparenz über wichtige Informationen und Entwicklungen“

Hintergrund:

Integration ist eine Gemeinschaftsaufgabe und kann daher auch nur in enger und partnerschaftlicher Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis und den Kommunen stattfinden. Immer wieder stößt diese gute Zusammenarbeit jedoch aufgrund von nicht vorhandenen oder auf Grund des Datenschutzes nur schwer zu übermittelnden Daten an ihre Grenzen. Gerade für die Integration vor Ort in den Kommunen ist es dabei jedoch essentiell, Informationen über Sprachniveau, Arbeitsmarktmaßnahmen, Bildungshintergrund, etc. der Menschen zu kennen, um entsprechend Bedarfe zu ermitteln und passgenaue Angebote zu schaffen.

- 5) **Querschnittsthema Beteiligung von Migranten und Migrantinnen:** „Politische Vertreter und Vertreterinnen treffen sich regelmäßig mit Migranten und Migrantinnen zum Austausch und hören sich deren Bedarfe und Anliegen an“

Hintergrund:

Integration als gleichberechtigte Teilhabe zugewanderter Menschen in unserer Gesellschaft kann nur durch eine bessere Beteiligung von Migranten und Migrantinnen gelingen. Um dem Ziel, dass im Landkreis nicht nur *über*, sondern auch *mit* den zugewanderten Menschen gesprochen wird näher zu kommen, braucht es die Vorbildfunktion der Politik und die Bereitschaft einzelner, sich die Bedarfe und Anliegen der Zielgruppe selbst anzuhören.

Finanzielle Auswirkungen

Entfällt.

Anlagen

Anlage 1 - Dokumentation Dialogveranstaltung Integrationskonzept